



über
Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

Magistrat

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

Herrn Hans Martin Kessler, Vorsitzender des
Ausschusses für Planung, Bau und Verkehr

Der Magistrat

Dezernat für
Stadtentwicklung und Verkehr

Stadtrat Prof. Dr.-Ing. Joachim Pös

12. November 2018

**Vorlage Nr. 08-F-25-0028 - Innovativer und zeitsparender Fahrkartenverkauf im Bus
- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von CDU, FDP und Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom
25.02.2008 -**

Beschlusstext:

Durch die erhöhte Anzahl der Barzahler kommt es zu zeitlichen Problemen bei der Verkehrsabwicklung. Ein Lösungsansatz kann der Einbau von Fahrkartenautomaten mit Basissortiment in den Bussen sein.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr möge daher beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

- mit ESWE Verkehr Gespräche über eine Umsetzung dieser Idee aufzunehmen.

Ziel ist es, kleine Automaten in den Bussen zu installieren, die das für die Zone 65 notwendige Fahrkartenbasissortiment anbieten. Als innovatives Element soll eine moderne Bezahlweise per Geld-, Maestro- oder Kreditkarte umgesetzt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum o. g. Thema teilt mir ESWE Verkehr auf Anfrage mit, dass der Betrieb von Fahrkartenautomaten in Bussen in Darmstadt bei dem Verkehrsbetreiber Heag getestet worden ist. Die Geräte wurden jedoch allesamt wieder abgebaut.

Die Gründe hierfür waren vielschichtig: Insbesondere wurde auf die Unfallgefahr hingewiesen, die daraus entsteht, dass Fahrgäste in einem sich bewegenden Fahrzeug am Fahrscheinautomat ihren Fahrausweis besorgen und sich in dieser Phase nur unzureichend festhalten können. Erschwert wird dieser Vorgang bei Reisenden mit Kindern oder mit Gepäck. Aber auch die Erreichbarkeit des Automaten bei gleichzeitiger Beförderung von Kinderwagen war ein Thema.

Darüber hinaus kam es teilweise zu längeren Warteschlangen vor dem Gerät, was das so genannte „Grau-Fahren“ bewusst oder unbewusst unterstützt hat.

Wie mir ESWE Verkehr weiter mitteilt, ergab eine vom Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) in 2002 durchgeführte Marktstudie unter 1.600 Busfahrgästen ein überwiegend negatives Echo. Nur 31 % der Befragten begrüßten das System, die Mehrheit lehnte es ab. Einige Ergebnisse in Kurzform:

Für die Busfahrgäste hat der mobile Fahrkartenautomat mehr Nachteile als Vorteile: Größter Nachteil ist die Unfallgefahr bei fahrendem Bus (39 %), hinzu kommen die eingeschränkten Zahlungsmöglichkeiten - kein Wechselgeld (22 %), keine Bezahlung mit Geldscheinen (10 %) - sowie das lange Warten und Anstehen bei vollem Bus (31 %). Die Bedienung des Automaten während der Fahrt ist schwierig (22 %), namentlich für Reisende mit Gepäck und mit Kindern.

Nur knapp ein Drittel der Fahrgäste ist mit dem mobilen Fahrkartenautomat zufrieden (31 %). Während etwa ein weiteres Drittel sowohl positive wie negative Erfahrungen gemacht hat (35 %), bewerten die übrigen den mobilen Fahrkartenautomaten eher negativ (34 %).

Wichtigste Gründe für die geringe Zufriedenheit sind das Funktionieren der Geldannahme und die Zahlungsmöglichkeiten, die nur von rund 20 % als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Von der Mehrheit der Busfahrgäste wird auch der Standort und die Erreichbarkeit des Automaten kritisiert: Nur 47 % sind mit dem Standort und nur 44 % mit der Erreichbarkeit zufrieden.

Die Vorteile des mobilen Automaten liegen darin, dass man auf keinen Fall den Bus versäumt (41 %) und Zeit spart, weil man nicht früher zur Haltestelle muss (29 %). Für ein Drittel der Busfahrgäste hat der mobile Automat keine Vorteile (32 %).

Wäre die Präferenz der Busfahrgäste entscheidend, nämlich wo sie am liebsten ihre Fahrkarten kaufen, so würden sich nur 8 % für den mobilen Automaten im Bus entscheiden.

Genau die Hälfte würde den stationären Automat an der Haltestelle wählen und 28 % den Fahrkartenkauf beim Busfahrer. (Den restlichen Personen ist es egal.)

Nicht zuletzt hat dies dazu geführt, dass der RMV bei seinen Ausschreibungen für Busverkehre innerhalb der Fahrzeuge nur einen Verkauf über Fahrer zulässt.

Die Recherche von ESWE Verkehr bei der Vectus GmbH hat ergeben, dass die dort eingesetzten Geräte nicht ohne Weiteres auf Bussen einsetzbar sind, da sie als schlagempfindlich gelten und nur bei ruhigem fahrdynamischen Verhalten unproblematisch sind. Dies ist im Busbereich nicht gegeben.

In den Zügen der Vectus GmbH findet auch ein Barverkauf statt. Unabhängig von der Art der Bezahlung ist im Bus eine permanente Unfallgefahr beim Lösen einer Fahrkarte vorhanden. Die fahrdynamischen und fahrphysikalischen Eigenschaften unterscheiden sich vom Bus zum Zug erheblich.

Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass ein weiterer Vertriebsweg (neben den bereits vorhandenen Wegen: Vorverkauf, Automaten, Fahrerverkauf, Internet, Abo, Handy Ticket), sowie den damit verbundenen Kosten, aus Sicht von der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH nicht zu rechtfertigen ist.

Die Kosten für die Beschaffung und den Einbau, die vorsichtig kalkuliert bei über 1 Mio. Euro liegen, sind wirtschaftlich nicht zu verkraften. Zusätzlich wären noch die Kosten für Wartung und Instandhaltung anzusetzen.

Ich bitte um Verständnis, dass die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH aus diesen Gründen das Thema nicht weiter verfolgen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Verteiler

Dezernat IV
ESWE Verkehr